

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Germania in Bremerhaven angekommen, meldet: Sprachen Begleitschiff Hanja zuletzt am 20. Juli 1869. Am 5. Aug. betraten Ostküste Grönlands 74 Grad 32 Minuten N. und 18 Grad 50 Min. W. Greenwich, drangen bis 75 Grad 31 Min. mit Schiff vor. Nordwärts nur festes, unurchdringliches Eis. Froren ein am 20. Sept. in Bucht der Sabine Insel und überwinterten hier. Größte Wintertiefe minus 32 Gr. R., fanden auf Schlittenreisen Braunkohlen. Im Frühjahr neue Schlittenreisen, erreichten 77 Gr. 1 Min. auf 18 Grad West. Inlands-Erforschungen mit Schlitten wegen bodenlosen Schnees nach vielen vergeblichen Versuchen aufgegeben. Gradmessungsversuch mit einigem Erfolg ausgeführt. Schiff 11. Juli 1870 vom Eise befreit. Bootsfahrt nach Clavering Insel, fanden Eskimodorf verlassen, zahlreiche Hüten und Gräber. Ende Juli neuer Versuch mit Schiff nordwärts vorzudringen, erreichten 75 Grad 29 Min., fanden dieselbe Eisgrenze, dampften südwärts, entdeckten 6. Aug. auf 73 Gr. 13 M. einen tiefeinschneidenden Fjord, drangen in denselben mit Schiff 72 Seemeilen hinein bis 26 Gr. West. Wassertemperatur hier + 4 Gr. R., Lufttemperatur + 10 Gr. R. Zahlreiche Eisberge — 200 Fuß, viele und hohe Gletscher. Besteigung eines Berges von 7000' Höhe; Fjordverzweigung landeinwärts unabhäufbar, weiter im Innern Gebirge bis 14.000 Fuß gemessen, grünes Land, reife Heidelbeeren, Birnen- und Weidenestrüpp, Alpenvegetation, große Herden Renthiere und Moschuhochsen, viele Polarhasen, Schneehühner und sonstiges Geflügel. Mühten am 15. Aug. weiteres Eindringen wegen ledigen Dampfessels aufgeben. Beschlossen deshalb und wegen vorgerückter Jahreszeit Rückreise, obgleich mit Proviant noch für reichlich ein Jahr und mit 30 Tonnen Kohlen versehen, Packeis binnen lose, außen dichter. Schwere Sturm im Eise. Eisfrei 24. Aug. auf 72 Gr. N. und 14 Gr. W. Tiefseelotungen bis 1300 Faden, zahlreiche Grundproben. Kurs zwischen Island, Faröer und Scheland. Dort Tiefseetemperaturen. Schwere Stürme, die bis vor der Weser anhielten. Dasselbst sahen keine Schiffe, bis wir in der Fahdemündung die deutsche Kanarflotte sichteten, sprachen dieselbe und erhielten durch sie Loosissen und Dampf für die Weser. Ankunft in Bremerhaven, 11. Sept., 6 1/2 Uhr Abends. An Bord alles wohl. Reiches wissenschaftliches Material.

Italien.

Neapel den 12. Sept. Es fand eine imposante Demonstration zu Gunsten Roms als künftiger Hauptstadt statt. An der Präfectur angelangt, begrüßte man den Präfecten, der erschienen und den Gruß erwidern mußte. Nachdem der Zug sich zum Municipalgebäude begeben, erklärte der Syndicus, der Gemeinderath schlicke sich den Wünschen der Bevölkerung an.

Florenz, 16. Sept. Der päpstliche General Kanzler hat es abgelehnt, sich dem Truppenmarsch nicht zu widerlegen.

Florenz den 17. Sept. „Italie“ meldet: Die italienischen Truppen sind in Civita-Vecchia mit großem Enthusiasmus und lebhaften Hochrufen auf Victor Emanuel empfangen worden. Der „Indep.“ zufolge gilt es für sicher, daß der Papst Rom nicht verlassen wird, falls die Engelsburg und die Citta Leonina (der Rominische Stadttheil) von der Besetzung durch die italienischen Truppen ausgeschlossen bleibt. Mit Rücksicht hierauf gilt es für gewiß, daß eine solche Besetzung nicht stattfinden wird.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Ueber Handdresch-Maschinen

enthält das landwirthschaftliche Wochenblatt für Baden folgenden Aufsatz:

In Rappensau und Treislingen wurden in den Wintern 1868/69 und 1869/70 Handdreschmaschinen angewendet, welche von zwei verschiedenen Fabriken bezogen waren. Der Ankauf stellte sich auf je 85 fl. Der Zins hieraus für 1 Jahr macht

4 fl. 15 fr.
Abnutzung pro Jahr . . . 8 fl. — fr.
Unterhaltung u. Schmiere . . . 9 fl. — fr.

macht zus. eine Auslage von 21 fl. 15 fr.

Mit einer solchen Maschine wurde während der Wintermonate etwa 90 Tage gearbeitet und waren sechs Personen zu deren Betrieb erforderlich, welche einen Tagelohn von 48 fr. per Mann und Tag bezogen, im Ganzen also in 90 Tagen eine Auslage von 432 fl. — fr. verursachten. Hierzu obige 21 fl. 15 fr. für Zinsen, Abnutzung, Unterhaltung u. macht im Ganzen 453 fl. 15 fr. Aufwand.

Es wurden täglich 250 Garben Spelz (Dinkel) gedroschen, gepußt, auf den Speicher verbracht und Stroh und Gesied aufgeräumt. Diese 250 Garben lieferten einen Ausbruch von 16 Maltern, welches in 90 Tagen 1440 Malter ergibt. Ein Malter kostet somit Drechselohn 19 1/2 fr. Rechnet man rund per Malter 20 fr. Drescherlohn, so bleibt noch eine Summe von 12 fl. disponibel, welche für unvorhergesehene Fälle oder für den Reservefond aufgespart werden kann.

Sehen wir nun, was die nämlichen 6 Mann mit dem Dreschflegel zu Wege bringen, wenn sie im Tagelohn arbeiten und die gleiche Garbenzahl (22,500) dreschen, pußen, auftragen u. f. w. sollen.

Ihre Leistung an einem Tage beträgt 150 Garben. Diese liefern nach dem Verhältnisse des Maschinenbruchs berechnet ein Dreschergewinn von 96 Sester oder rund 10 Maltern, welche einen Kostenaufwand von 5 fl. (in runder Summe) verursachen, so daß der Drescherlohn für ein Malter auf 30 fr. zu stehen kommt. Außer Berechnung lassen wir die Unterhaltung der Dreschflegel u. Das Dreschen mit der Handdreschmaschine ist somit um ein Drittel billiger als das Dreschen mit dem Dreschflegel, was bei der Zahl von 22,500 Garben eine Kostenersparnis von 151 fl. ausmacht.

Fragliche 6 Arbeiter brauchen zur Vollenbung dieser Arbeit 150 Tage, mit der Maschine brauchen sie 90 Tage.

Vorausgesetzt, daß man mit seinen eigenen Leuten arbeitet, ist es gewiß von hoher Wichtigkeit und großem Vortheile, dieselben in den ersparten 60 Tagen zu andern Geschäften verwenden zu können, welche dem ganzen Wirthschaftsbetriebe wieder zu gut kommen.

Vielfältig ist noch eingeführt das Getreide um sogenannte Malterzahl, d. i. gegen Abgabe eines bestimmten Antheils in natura, oder Berechnung des Preises dafür ausdreschen zu lassen. Die Malterzahl-drescher erhalten das sechzehnte, das fünfzehnte, auch das vierzehnte Sester, bezw. Malter der rein gepußten Frucht als Drescherlohn, je nachdem das Dreschergewinn ein mehr oder weniger günstiges ist. Auch hiebei wird der Ausbruch des Malters auf 30 fr. zu stehen kommen. Von den Flegeldreschern werden auf diese Art per Tag die meisten Garben gedroschen, in der Regel aber auf Kosten des Arbeitgeber, da oberflächlicher gearbeitet wird und viel Getreide im Stroh verbleibt, ein Verlust, der nicht genau zu bestimmen, aber jedenfalls sehr wesentlich ist.

Wenn an der Handdreschmaschine ein Strohschüttler angebracht ist, so erfordert der Betrieb eine Mannkraft weiter. Uebrigens wird hierdurch Getreide und Stroh besser von einander getrennt, als dies ohne diese Vorrichtung der Fall ist, das Entfernen des Strohs geht rascher und leichter von statten, und beim Pußen hat man weniger Arbeit, so daß sich dieser Mehraufwand an Arbeitskraft wieder vollständig ausgleicht. Diese Einrichtung ist aber nicht unwichtig, da die Gefahr durch sie beseitigt wird, daß leichtsinnige, oberflächliche und gleichgültige Arbeiter unter das Stroh auch gedroschenes Getreide bringen, was für die Arbeitgeber alsdann verloren ist.

Beim Maschinenbruch ist das Ergebnis an Gesied größer als beim Flegelbruch, was für den Haltung des Viehstandes nicht ohne alle Bedeutung ist.

Das Directorenmitglied Herr Stadtschreiber Seeber von Waibstadt machte auf Grund der in Waibstadt mit mehreren Handdreschmaschinen gemachten Erfahrungen folgende Aufstellung:

- a. Maschinenbruch.
 - 1) der Ankauf der Handdreschmaschine ist 100 fl. — fr.
 - 2) der Zins hieraus jährlich 5 fl. — fr.
 - 3) Unterhaltungskosten p. Jahr 3 fl. — fr.
 - 4) die Abnutzung beträgt 1/2 des Ankaufpreises. Zur Arbeit werden 6 Mann verwendet, per Tag 1 fl. 6 fl. — fr. welche 400 Garben dreschen mit einem Körnerergebnis von 34 Maltern, zum Pußen Auftragen u. 6 Mann 1/2 Tag für Unterhaltung, Abnutzung u. der Maschine per Tag 12 fr. somit kosten 34 Malter zu dreschen 9 fl. 12 fr. hiernach kommt ein Malter auf 16 1/2 fr. zu dreschen.
- b. Handbruch.
 - 4 Arbeiter dreschen und pußen in 5 Tagen das gleiche Quantum, per Mann zu 48 fr. pro Tag macht 16 fl., steht der Drescherlohn für 1 Malter auf 29 fr.

Wenn die Maschinen mit Strohschüttler versehen sind, so sind diese den andern ohne diese Einrichtung vorzuziehen (verursachen aber mehr Arbeitskraft. D. Reb.)

Wollte man eine Entwerthung des Strohs durch den Maschinenbruch annehmen, so wird eine solche reichlich ausgeglichen durch die Vermehrung an Gesied und Körnern.

Nach längerer Erörterung der Sache wurde festgestellt, daß wo man Dreschmaschinen mit Dampf- oder Pferdekraft nicht verwenden könne, solche mit Handbetrieb dem Flegelbruch bedeutend vorzuziehen seien.

Hopfenbericht.

Mürnberg, 15. Sept. Dem heutigen Markte waren circa 600 Ballen, zum weitans größten Theile in nassem Zustande, zugeführt, welche bei ziemlich reger Frage zu Preisen von 18 bis 23 fl. für acringe, 24—26 fl. für bessere Marktwaare sämtlich geräumt wurden. Auch in feineren Sorten zeigte sich mehr Begehren man zahlte Prima Hollebauer mit 36—40 fl., Prima Württemberger 38—45 fl., Prima Mißgrunder mit 30—35 fl. Das anhaltende Regenwetter wirkt höchst störend auf das Trocknen der Hopfen und wird bei längerer Dauer auch nicht ohne schädigenden Einfluß auf die Qualität des Produktes bleiben.

Obstpreis.

Heilbronn den 17. Sept. Die heute zu Markt gebrachten bedeutenden Zufuhren an Obst fanden raschen Abzug. Die Preise stellten sich für Äpfel und Birnen auf 1 fl. 20—36 fr. pr. Ctr.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1870.

Die Redaktion wird, wie bisher, auf's Eifrigste bemüht sein, alle Interessirenden Ereignisse auf die schleunigste Weise den Lesern ihres Blattes zur Mittheilung zu bringen, und die Anordnung des Blattes stets so halten, daß auch der gewöhnliche Mann sofort einen ganz klaren Ueberblick über alle Begebenheiten bekommt.

Die Redaktion glaubt darum ihr Blatt mit Recht Jedermann bestens empfehlen zu können und bittet nur noch, die Bestellungen für das vierte Quartal so zeitig zu machen, daß eine Störung in der Expedition, welche sonst unvermeidlich wäre, verhütet wird.

Einladung zu Inseraten in den Murrthalboten.

Bei der in beständigem Wachsen begriffenen Verbreitung des Blattes empfiehlt sich dasselbe besonders auch zu Anzeigen, deren gute Wirkung jederzeit unaussprechlich ist. Der gegenwärtige Krieg dürfte hieran nicht mehr hinderlich sein, nachdem er nun in ein Stadium getreten ist, wo wir für Deutschland nicht das Geringste mehr zu befürchten haben.

Die Redaktion.

Badnang.

Verkauf älterer Aktien.

Die unterzeichnete Stelle hat ungefähr 10 Centner ältere Aktien zur beliebigen Verwendung und etwa 1 Centner an Papierfabrikanten unter der Bedingung des Einstampfens, im Submissions-Wege zu verkaufen. Den Käufern wird Baarzahlung des Gelbes und Uebernahme der Verkaufsunkosten anbedungen, und werden nun die Liebhaber eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt, spätestens bis **Samstag den 8. Oktober**, Nachmittags 3 Uhr, hieher abzugeben.

Den 20. September 1870. k. Kameralamt. W a t e r.

Gläubiger-Aufruf.

Der in Marbach bürgerliche Bortenmacher Karl Christian Müller ist unlängst gestorben. Etwaige Passiv-Ansprüche sind binnen 10 Tagen unfehlbar anzumelden. Badnang, den 19. Septbr. 1870. k. Gerichtsnotar. K e i n m a n n. Waßengericht. S c h m u c k l e.

Murrhardt. Das hiesige Ochsenwirthschafts-Gebäude

mit Schildwirthschafts-Berechtigung sammt anstoßender Scheuer mit sehr günstiger Lage wird nächsten **Freitag den 23. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Auftrieb auf unbestimmte Zeit in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Septbr. 1870. Stadtpflege. G l e i s i n g.

Winnenden. Paulinenpflege.

So der Herr will feiern wir unser Jahresfest nächsten **Dienstag den 27. September** und laden dazu die Freunde unserer Anstalten auf's herzlichste ein. Mittagessen im **Sirsch**.

Landwirthschaftlicher Verein. Nigaer Reinsamen.

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr Original-Nigaer Sälein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne = 170 Pfd., 1 Simri = 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem 12. Oktober d. J. anmelden, indem die Bestellung in Niga bis dahin zu geschehen hat. Die Ortsvorstände werden ersucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen, und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden. Badnang, den 20. Sept. 1870. Der Vorstand. D r e s c h e r.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Worms a. Rh.

welche in den letzten Lehrkursen von 51 bairischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preussischen, 36 sächsischen, 8 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Winterkursus am 1. November d. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten **Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.** Programme versendet auf Verlangen gratis und franco. Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Gauen, Gemeinde Murrhardt. Fahrniß-, Vieh- u. Verkauf.

Wegen Abzugs von hier verkaufe ich am nächsten **Montag den 26. d. M.**, von Nachmittags 1 Uhr an, im öffentlichen Auftrieb: 1 Kuh, 1 Stier, Futtel, Stroh, Feld- und Handgeschirr, und lade Kaufs Liebhaber hiezu ein. Den 20. Septbr. 1870. Schulmeister S c h ü l e.

Badnang. Falspunden, welche durchaus nicht Kohlen ziehen, sowie meine seit vielen Jahren sich sehr gut bewährten Gährhähnen

empfehle ich bei gegenwärtiger Verbrauchszeit hiemit bestens. **J. D. Siefert**, Dreher. D y p e n w e i l e r.

Ein Mutter Schwein, hochträchtig, ein Erstling, von sehr schöner Rasse, verfabert von einem Masken, hat zu verkaufen **Christian Glück**, Bäcker.

Badnang. Eine ganz neue starke **Mostpresse** hat zu verkaufen oder zu vermieten **Zimmermeister Wilhelm.**

* Vermöge höchster Entscheidung vom 13. d. Mts. haben S. K. Majestät den Hrn. Defan und Stadtpfarrer v. Moser in Baden, seinem Ansuchen gemäß, wegen hohen Alters, unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste, in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 19. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird die von Molke vorgeschlagene Grenzlinie: Elsaß und Deutschlothringen mit Metz und Straßburg trotz äußerem oder innerem Widerstand festgehalten werden.

Frankfurt, 18. Sept. Man hört, daß in Paris die Wohnungen der ausgetriebenen Deutschen mit Einquartierung von Mobilgarden belegt werden. Es heißt das nichts weniger, als das schutzlose Mobiliar der verhafteten Deutschen der Beschädigung oder Zerstörung Preis geben. Auch dieser Punkt wird bei der der einseitigen Abrechnung mit Frankreich auf die Liste der Entschädigungen zu setzen sein.

Paris, 16. Sept. (über Havre). Das Journal des Debats warnt die Pariser vor den fortgesetzten Lügen und vor der Selbsttäuschung über die Widerstandskraft, als ob dieselbe 1792 ähnlich wäre, über die Aufhebung der Schuld am Krieg auf die kaiserliche Regierung und über die angebliche Interventionslust der neutralen Mächte Europa's. — Die Patrie theilt mit, die Regierung sei entschlossen, nöthigenfalls den Termin zur Einberufung der konstituierenden Versammlung vorzurücken und das Provisorium aufzuheben. (Regungen der Friedens-Sehnsucht Angesichts der Deutschen!)

Paris, 17. Sept. Die Wahlen zur Konstituante finden bereits am 2. Oktober statt. — 6000 Mobilgarden, welche sich weigerten, die Republik anzuerkennen, kehrten in die Provinz zurück. — Die Panzerflotte kehrt zur Vertheidigung Cherburg's und Havre zurück.

Paris den 17. Sept. Eine Depesche aus Ablon signalisirt eine große Bewegung preussischer (deutscher) Truppen von den Höhen von Brunoy nach den Höhen von Villerneuve (Nichtung längs der Seine nach Paris). — Die France sagt, daß eine Zusammenkunft Favre's mit Bismarck fast gewis sei, und fügt bei, daß das diplomatische Korps Paris verlassen werde, mehrere fremde Minister werden schon diesen Abend abreisen. — Alle Journale protestiren entschieden gegen jeden Versuch der Preußen, sich in die inneren Angelegenheiten Frankreichs einzumischen, und betrachten eine Restauration Napoleons als absolut unmöglich.

Paris, 18. Sept. Ein Rundschreiben Jules Favre's vom 17. sagt: Die Regierung könne Preußen keine Uneigennützigkeit zumuthen, wir müssen mit dem Gefühle rechnen, daß die Größe ihrer Verluste die Exaltation (Erhebung) der Sieger erregte, allein uns unannehmbare Bedingungen auferlegen, heiße den Krieg gewaltiam verlängern. Man werfe der gegenwärtigen Regierung vor, Frankreich nicht artiglich zu repräsentiren, deshalb sei die Konstituante einberufen. Frankreich würde die Vertheidigung tausendmal der Entehrung vorziehen. Es sei falsch, daß das Land den Krieg gewollt, frei befragt, hätte es gegen den Krieg gestimmt, die Majorität des

gesetzgebenden Körpers, die aus dem persönlichen Regimente hervorgegangen, glaubte dem Regierungswillen folgen zu müssen. Frankreich müsse billigen Ersatz leisten, es sei verantwortlich, weil es die kaiserliche Regierung gebildet. (So hat das erste Rundschreiben nicht gelauret. D. Ned.)

Paris den 18. Sept. Der Constitutionnel berichtet: Trochu empfing die Avantgarde der ihm signalisirten 10,000 nordamerikanischen (natürlich von Frankreich stammenden) Freiwilligen. (Es wird wohl bei der „Avantgarde“ sein Bewenden haben.) — Ein Regierungsdirektor erklärt die Departementspräsidenten für unwählbar zur Konstituante. — Der Präsekt von Versailles erklärte Versailles für eine offene Stadt.

Paris, 18. Sept. Die Gesandten Oesterreichs und Englands und der russische Geschäftsträger reisen nach Tours ab und werden von dort ihre Verbindung mit dem Minister des Aeußern aufrechterhalten.

Tours den 17. Sept. Offizielle nach Tours gelangte Nachrichten konstatiren, daß auf der Linie des Nordens zwischen Paris und Chantilly aller Eisenbahndienst eingestellt ist. Auf der Linie von Orleans ist der Weg abgetrennt durch die Kanonade zwischen Ablon und Ablis; der Feind schießt auf die Züge; die Preußen steckten am Freitag den Bahnhof von Ablis-Mons in Brand, und es gelang ihnen, mit 50 Kanonen über die Seine zu ziehen.

Brüssel, 19. Sept. Thiers hat London verlassen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben.

Brüssel, 19. Sept. In Paris besteht auch eine republikanische Nebenregierung aus den Herren Cluseret und Genossen; tagtäglich werden von ihr rothe Plakate mit ihren Beschlüssen öffentlich angeschlagen.

* Die Indep. meldet, es herrsche in Paris große Befürchtung vor Kommunistenunruhen unter den Pariser Bürgern.

London den 19. Sept. Jules Favre hat über London die Frage an den Bundeskanzler in Meaux richten lassen, ob derselbe bereit sei, ihn zu Besprechungen im Hauptquartier des Königs zu empfangen. Wir hören, daß Favre vom Bundeskanzler auf demselben Wege zusage Antwort erhielt.

London den 19. Sept. Das auswärtige Amt veröffentlicht, daß während der letzten 10 Tage Botschaften zwischen den Kriegführenden von der engl. Regierung durch Lord Lyons und Graf Bernstorff epedirt wurden. Jules Favre habe beschlossen, sofort nach dem deutschen Hauptquartier abzugehen, jedoch seien noch keine Grundlagen für Unterhandlungen vereinbart.

Paris den 19. Sept. Die Amtsz. berichtet: In Paris wurden gestern die Municipalräthe gewählt. (Für ganz Frankreich ist diese Maßregel auf den 25. Sept. angeordnet.) — Die Regierung beschloß die Errichtung eines vollständigen Barrikadensystems, Kochersort ist mit Ausführung des Projekts betraut. — Die Amtsz. veröffentlicht einen Protest der Akademie gegen ein eventuelles Bombardement. — 400 Ulanen ipßen Versailles besetzt haben. Am Samstag und Sonntag fanden Zusammenkünfte zwischen preussischen Plänklern und Mobilgarden statt. — Thiers ist in Tours angekommen.

Paris den 19. Sept. Die Eisenbahn Paris-Havre ist durch Plänkler bei Con-

flans unterbrochen. — Die Blätter billigen das neueste Rundschreiben Favre's.

Brüssel den 20. Sept. Der Municipalrath von Poitiers (südlich von Tours) hat beschlossen: für den Fall der Kapitulation von Paris erklären alle Departements, außer dem Seine-Departements, von vornherein, daß sie keiner Regierung das Recht zuerkennen, auch sie in die Kapitulation einzubeziehen, sie behalten sich Aktionsfreiheit vor.

* In Bezug auf den langen Widerstand von Toul sagt die „Kreuztg.“, daß durch denselben die Operationen gegen Paris nicht unwesentlich erschwert werden. „Von der Rheinpfalz bis Nanzig haben wir eine ununterbrochene Eisenbahnlinie, und die Zweigbahn, welche Metz umgibt und dadurch auch Saarbrücken mit Pont à Mousson und Nanzig in direkte Verbindung setzt, soll gleichfalls schon fertig oder wenigstens der Eröffnung nahe sein. Bei Toul ist es aber des Terrains wegen nicht gut möglich, auch um diese Festung herum einen Neubau anzulegen und so wird sowohl die Nachführung der Verpflegung als die Herausführung der etwa notwendigen schweren Belagerungsgeschütze einigermaßen erschwert.“

Als Marange schreibt man dem „N. C.“ unterm 14. Sept.: „Ob und welche kriegerischen Ereignisse hier vor Metz uns noch bevorstehen, vermag zur Zeit kein Mensch zu sagen; davon hat mich indes ein Ritt zu uns ferneren äußersten Vorposten gestern aufs Neue überzeugt, daß man beiderseits entschlossen ist, die große Entscheidung vor Paris erst abzuwarten, ehe man hier in der einen oder anderen Weise eine Entscheidung erzwingt. Bis dahin finden tägliche Erweiterungen und Verstärkungen der beiderseitigen Verschanzungen statt. Metz ist gewis ein Platz, dessen Werke schwer in Breche zu legen und zu erstürmen sind; aber nicht minder gewis ist die Thatsache, daß der eiserne Gürtel, den wir um die Festung und die Lager der 120,000 bis 150,000 Mann der Bazaine'schen Armee gezogen haben, mit jedem Tage undurchdringlicher wird.“

Mundolsheim, 16. Sept. Je enger der Feuerkreis sich um die Stadt zusammensieht, desto mehr gewinnt das Bild, welches Straßburg von der Mundolsheimer Höhe aus darbietet, an düsterem Reize.

Mundolsheim den 16. Sept. Heute Nacht begann das Brescheschießen, dem Vornehmen nach mit gutem Erfolge. Ueberhaupt aber war die Kanonade heute Nacht wieder eine furchtbare; auch bemerkte man wieder einige Brände in der Stadt.

Mundolsheim, 18. Sept. Morgens. Festigte Fortdauer der Beschießung. Heute Nacht ist der Felbtelegraph bis in die dritte Parallele vorgeführt worden, und sind nunmehr sämtliche Angriffswerke unter sich durch denselben verbunden.

Paris, 17. Sept. Letzte Depesche des Kommandanten von Straßburg lautet sehr traurig. Man glaubt indessen, derselbe könne noch einige Zeit aushalten.

Freiburg den 10. Sept. Ganze Wagenladungen in Mühlhausen confiscirter Gewehre werden nach Raflatt gebracht. Der Commandant von Neubreisach versprach den Albrechtsdoren Schonung, falls von Letzteren Gegenseitigkeit versprochen werde.

Freiburg den 16. Sept. Gestern wurde die Brücke zwischen dem Fort Mortier und Neubreisach durch die Franzosen abgetragen. Auch soll ein kleines Gefecht zwischen den Festungstruppen und der deutschen Avantgarde stattgefunden haben. — Heute kamen der Matze

(Ortsvorstand) von Chalampi im Oberelsaß und noch 6 Genossen unter starker militärischer Bedeckung als Gefangene hier durch, weil sie auf badisches Militär geschossen haben. Sie werden nach Raflatt transportirt. In Chalampi sollen sogar Weiber und Mädchen mit Dreschflegeln und Stöcken auf das deutsche Militär eingehauen haben.

Paris den 17. Sept. 4000 Preußen (Deutsche) besetzten Mühlhausen, Cernay (zu deutsch: Semheim) und Dussing im Ober-Elsaß.

Deutschland.

Großbrlach den 20. Sept. Die 29 Soldaten, welche von der hiesigen Gemeinde ausmarschirt sind und je 3 fl. Gehalt zugesichert erhielten (s. Nr. 99 d. Bl.), haben ihren Dank hiesfür durch nachfolgenden Brief des Rottenmeisters Brehm von hier ausgesprochen:

„Villemommange (2 Stunden über Reims) den 13. Sept. 1870. Gelehrtester Hr. Schultheiß! Durch die Ueberzeugung von 3 fl. für jeden, der Gemeinde Verlaß angehörigen ausmarschirten Soldaten, die wir vor einigen Tagen erhalten haben, fühlen wir uns verpflichtet, hiemit unsern innigsten Dank auszusprechen. Ebenso danke ich Ihnen, Herr Schultheiß, für Ihr werthes, an mich gerichtetes Schreiben aufs herzlichste. Die großen und herrlichen Siege, die schon erfochten wurden, sind Ihnen jedenfalls bekannt, ebenso daß Napoleon gefangen und Mac-Mahon total geschlagen wurde. Die Freude, die deshalb überall herrscht, ist, wie mir mein Vater geschrieben, groß und sie darf es auch sein, denn gründlicher wurde ja unser Feind noch nie auf's Haupt geschlagen als diesmal. Was uns Daulacher betrifft, so kann ich Ihnen mittheilen, daß wir Alle wohl und gesund sind, und wir hoffen, daß später wir uns persönlich werden bedanken und unsere Erlebnisse erzählen können. Hiemit will ich schließen und Ihnen, Ihrer werthen Frau, sowie der ganzen Gemeinde unsern herzlichsten Gruß zusenden. Wir bleiben in schuldigster Ehrerbietung Ihre ergebensten Ortsangehörigen. Im Namen meiner Kameraden: Rottenmeister Brehm.“

* Von der württembergischen Division erhielten folgende Offiziere und Unteroffiziere für ihr Verhalten bei Sedan vom König von Preußen das eiserne Kreuz: Generalmajor von Hügel, Oberst Triebzig, Major Wölkern vom 8. Inf.-Reg., Artillerie-Cauptmann v. Watter, Oberfeldwebel Klein vom 3. Jägerbat., Feldwebel Schwind vom 8. Inf.-Reg., Rottenmeister Baumeister vom 4. Reiter-Regiment.

Stuttgart, 19. Sept. In zwei großen Getragzügen langten am Sonntag Nachmittag um 3 und um 7 Uhr im ersten 1750, im zweiten 1500 Kriegsgefangene auf dem Stuttgarter Bahnhofe an, wo dieselben wie gewöhnlich auf Rechnung des Kriegsministeriums durch das Verpflegungskomitee und die Mitglieder der Sanitätswache verpflegt wurden. Unter den Gefangenen waren viele Marinefölbater, auch Turcos und Juaven. 13 Kranke kamen hier ins Militärspital. Die unter starker Bedeckung gekommenen Züge führen nach anderthalbstündigem Aufenthalt nach Ulm weiter.

* Die württembergische Staatsschuld belief sich am 30. Juni 1869 auf 156,627,320 fl., nachdem während des Jahres 1868—69 neben einer Vermehrung des Pensionsfonds um 58,000 fl. eine 4 1/2 prozentige Eisenbahnschuld von 25,803,300 fl. aufgenommen worden war, wogegen 1,682,600 fl. zu-

rückbezahlt wurden, was eine Vermehrung unserer Staatsschuld in dem genannten Etatsjahre um 24,120,700 fl. ergibt.

München, 18. Sept. Von der Kriegsbente in Sedan erhält Bayern: 91 Feldgeschütze, 20 Mitrailleur, 49 Festungsgeschütze, 345 Fahrzeuge verschiedener Gattung, 15,660 Chassepots, 2850 weitere Feuerwaffen, 730 Kavalleriefäbel, 470 Kürasse, 264 Lanzen, circa 500 Centner Pulver und außerdem zahlreiche Montur- und Rüstungsgegenstände.

München, 19. Sept. Das Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten beschloß eine Adresse an den König mit der Bitte, durch Vereinbarung mit den verbündeten Staaten die Vollendung des deutschen Bundesstaats auf Grundlage der Verfassung des bisherigen Nordbundes herbeizuführen.

Mannheim, 14. Septbr. Die Kinderpest ist nunmehr auch hier ausgebrochen. Sie wurde gestern Abend im städtischen Farrenstall entdeckt und die Tödtung der besallenen Thiere und die Absperrung des Hauses alsbald angeordnet.

Saarbrücken, 16. Sept. Mit dem aus Frankreich kommenden Schnellzuge trafen heute Vormittag der in Folge der Katastrophe zu Laon verhaftete dortige Präsekt, sowie ein Etabs-offizier, der, wie es heißt, bei der Explosion zugegen gewesen sein soll, in Begleitung eines Offiziers vom kgl. preuß. 15. Infanterieregiment hier ein und setzten alsbald die Weiterreise in der Richtung nach dem Rhein fort.

Röln den 18. Sept. Unter den dieser Tage hier durchgekommenen pechschwarzen Turco-Offizieren befand sich auch einer, der ziemlich gut deutsch sprach. Einem an dem Coupe stehenden Herrn erklärte derselbe, daß er vor seiner Offiziers-Carriere bei (Circus) Reng als Luftspringer gastirt habe.

Düsseldorf, 12. Sept. Als hier unlängst kriegsgefangene Turcos durchgeführt wurden, entstand unter dem gaffenden Publikum Benegung und ein paar Leute riefen: „Drifek! Drifek!“ (Plattdeutsch für Heinrich.) Es folgte eine Erkennungs-scene, welche dem Turco, welcher der Gegenstand derselben war, sehr fatal zu sein schien. Derselbe wurde nämlich erkannt als ein aus dem Zuchthause zu Werden a. d. Ruhr vor Jahren entlassener Verbrecher, welcher nach Frankreich entkommen, zunächst für die römischen Behörden ausgeübt, es erübrige Cadorna nur mit Gewalt zu erreichen, was auf dem Verschönerungswege nicht erzielbar. 4 Armeekorps mit der Division Angroletti zerniren Rom, ausgenommen die leoninische Stadt, alle Maßregeln getroffen, daß falls Sturm notwendig, Rom möglichst geringen Schaden erleide. Ordnung aufrechterhalten.

England.

London, 16. Sept. Einer Zuschrift an Dails News zufolge steht die Waffenausfuhr von Birmingham nach Frankreich in höchster Blüthe. Um sich hierüber Gewisheit zu verschaffen, braucht man nur ein paar Abende die Kaffeestimmer der ersten Hotels zu besuchen. Man gibt sich gar keine Mühe die Sache zu verheimlichen, und selbst einige von den bei der Chassepot- und Sniderfabrikation beschäftigten Arbeiter können sagen, daß zwei dortige Firmen erst ganz kürzlich große Kontrakte übernommen haben, und daß „goldene Napoleons“ die Waffe in der Stadt zirkuliren.

London, 18. Sept. Eine Memorandum (Gedenschriften) des preussischen Botschafters Graf Bernstorff vom 1. Sept. bezüglich der englischen Kriegstreibende und Waffenausfuhr nach Frankreich beklagt den Mangel einer wohlwollenden englischen Neutralität und bestrittet die Gleichartigkeit des preussischen Verfahrens im Krimkrieg. Kraft Geheimrathsordre konnte das englische Kabinet die Waffenausfuhr verhindern. Die Antwort des (englischen) Ministers Granvilles vom 15. September versucht eine Widerlegung und entschuldigt die Unterlassung des Ausführverbots durch zollamtliche Kontrollschwierigkeiten. — Daily News versichern, Birmingham, Sheffield und London fabriciren für Frankreich 400,000 Gewehre und 30 Mill. Patronen.

Italien.

Florenz den 18. Sept. Kammerberufung demnächst bevorstehend, um das Budget zu bewilligen, das Plebiszit (den Volksbeschluß) der Römer entgegenzunehmen und eventuell die Hauptstadübertragung nach Rom zu genehmigen.

Florenz den 19. Sept. Offiziell. Die Italiener besetzten am 16. Velletri, Empfang enthusiastisch. Die Division Angroletti's wehrdet sich gegen Rom. Ebenio Virio.

Florenz den 18. Sept. Amtlich. Gestern kam der preussische Gesandte in Rom, v. Arnim, ins k. Hauptquartier, um Cadorna seine guten Dienste anzubieten und dessen Absichten kennen zu lernen. Er erklärte, daß militärische Elemente sei Herr der Situation, in Rom sei der Widerstand unvermeidlich. Cadorna erwiderte, er habe keine anderen Absichten als die durch die Regierung fundgegebenen und könne Angesichts der seinem Parlamentar gegebenen wenig passenden Antwort nicht länger zögern, den Ausschreitungen der fremden Truppen, welche die Stadt beherrichen, ein Ende zu machen. Arnim forderte 24stündigen Aufschub, um beim Papst neue Schritte zu thun. Cadorna bewilligte dies und versprach, unterdessen keine entscheidende Operation vorzunehmen.

Florenz den 19. Sept. Offiziell. Arnim zeigte gestern Cadorna brieflich an: Versucht's Aufgeben des bewaffneten Widerstandes gegen den Einmarsch italienischer Truppen gescheitert, danke zugleich für den bewilligten 24stündigen Aufschub der Angriffsoperation. Unter diesen Umständen sei unzweifelhaft ein Druck Seitens fremder Truppen auf die römischen Behörden ausgeübt, es erübrige Cadorna nur mit Gewalt zu erreichen, was auf dem Verschönerungswege nicht erzielbar. 4 Armeekorps mit der Division Angroletti zerniren Rom, ausgenommen die leoninische Stadt, alle Maßregeln getroffen, daß falls Sturm notwendig, Rom möglichst geringen Schaden erleide. Ordnung aufrechterhalten.

Wie hoch belaufen sich die deutschen Kriegskosten?

Ein Herr Eugen Richter in Berlin stellt, indem er davon ausgeht, daß Anfangs October der Waffenstillstand erfolgt und bis Anfang November der Friedenszustand wieder herbeigeführt sei, für die hiedurch entstehende Kriegsdauer von 3 1/2 Monaten folgende Berechnung an:

- 1) Die baaren Auslagen der Staatsklassen für Heer und Flotte — über den Betrag, den diese unter friedlichen Verhältnissen in derselben Zeit gekostet hätten — 115 Mill. Thaler. 2) Die zwangsweisen Naturalleistungen der

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 113.

Samstag den 24. September 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Gemeinden und Privatpersonen für Einquartierungen, Hand- u. Spanndienste 3 Mill. Thlr.

3) Unterstützung der Familien von Reservisten und Landwehrmännern durch die öffentlichen Kassen 6 Mill. Thlr.

4) Entschädigung der einberufenen Reservisten und Landwehrmännern, denen Hr. Richter wegen Unterbrechung ihres bürgerlichen Verdienstes eine solche von je 50 Thlr. zukommen lassen möchte 37 1/2 Mill. Thlr.

5) Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Krieger 7 Mill. Thlr.

6) Invalidenversorgung 30 Mill. Thlr.

7) Wiederherstellung der gesprengten Eisenbahnbrücke bei Rehl, Aufbau der niedergebrannten Häuser in Rehl sowie des Bahnhofgebäudes in Saarbrücken zc. 3 Mill. Thlr.

8) Entschädigung für die durch Blockade gestörte Seeschifffahrt 20 Mill. Thlr.

9) Entschädigung der aus Frankreich vertriebenen Deutschen 6 Mill. Thlr.

10) Entschädigung für die allgemeine Störung aller Erwerbsverhältnisse durch den Krieg 150 Mill. Thlr.

(was aber viel zu wenig sein dürfte) 377 1/2 Mill. Thlr. oder rund 380 Millionen Thaler, welche der Summe von 1425 Mill. oder rund 1 1/2 Milliarden Franken gleichkommen.

Würden die angenommenen 3 1/2 Monate Kriegsdauer nicht reichen, so würden sich die angeführten Summen für jeden Tag um etwa 1 Procent erhöhen.

Bemerkt ist, daß Frankreich im Jahr 1815 an die damaligen Verbündeten 700 Millionen Franken, also etwa die Hälfte von obigen Summen an Kriegskontribution zu zahlen hatte und daß die 1 1/2 Milliarden demjenigen Betrag nahezu gleichkommen, welcher in Frankreich alljährlich an Staatssteuer erhoben wird.

Arbeits-Offerte.

In Folge des Aufrufs der Centralstelle an die Herren Geschäfts-Inhaber (s. Nr. 109 d. Bl.) liegen für Leute, welche sich in französischen Etablissements Kenntnisse gesammelt haben, aus folgenden Industriezweigen Arbeits-Offerte vor:

Buch- und Kunstdruckerei, verschiedene Metallarbeiten (Ciseleure, Graveure zc.), Bleicherei, Färberei, Klyographie, Werkzeugfabrikation, Möbelfabrikation, Wagenbau, Schlosserei, Eisengießerei (Modelleure), Handschuhfabrikation (männliche, nahtlos aber auch weibliche Arbeitsträfte), Fabrikation der Waizenstärke, Blechwaarenfabrikation (Flaschner, Gürtler, Maler, Lackierer), Tragantfabrikation, Seidewirnererei, Hautschlerei, Aquarellfarbentfabrikation, Korbflechterei, Maßstabfabrikation, Thonwaarenfabrikation, Eisendrehlerei, Corzettfabrikation, Holzschlößerei, Maschinenfabrikation (Schlosser und Kupferschmiede), Gerberei, Schuhfabrikation, Tuchfabrikation, Buchbinderei.

Gesucht werden ferner: Geizer für Dampfmaschinen, Associe's für ein Holzgeschäft, Stärke- oder Zudersfabrik, Abwerfspinnelei, für ein zu errichtendes Etablissement zur Wiederverwertung der Scheerfloden.

Stellen werden gesucht für: Modelleure für Tragantarbeiten, Kellner, Wagenbauer, Schuhmacher in feinerer Damenarbeit.

Feldpost betreffend.

Die Poststellen nehmen nun wieder Privat-Päckereien an. Sie ausmarschirten Truppen zur Beförderung mit der Feldpost

an. Das Gewicht für das einzelne Packet darf aber 3 Pfund nicht übersteigen; auch bleibt der Frankirungszwang bestehen. Die Sendungen sollen jedoch auf notwendige Bekleidungsgegenstände und Cigarren oder Tabak, welche letztere nun nicht mehr das Stappenkommmando Stuttgart vermittelt, beschränkt werden, damit die Feldposttransporte auch weiterhin in der nunmehr ausgedehnten Weise möglichst sicher und beschleunigt ausgeführt werden können.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Ledermess-Bericht.

Frankfurt, 14. Sept. Die Zufuhren der heute beendigten Ledermesse waren in Folge des theilweis stockenden Güterverkehrs äußerst schwach, so daß namentlich in Wildschleder eine Preiserhöhung von 6 bis 8% zu melden ist, während die deutsche Waare keine nennenswerthe Aenderung erfahren, die Kalbleder etwas rückgängig geworden sind. Während für Wildschleder und schwerer Kalbleder 62-64 Thlr. in guter Qualität und Stellung pr. Str. bezahlt wurden, holten leichtere Gattungen 58-60 Thlr. Wade 54 bis 60 Thlr. Rindleder war sehr gefragt und mit 1 fl. 6-12 kr. pr. Pfd. bezahlt. Die gewöhnlichen Kalbleder 1 fl. 45-50 kr. und die feineren Sorten jedoch 2 fl. 6 kr. pr. Pfd.

Für Baumschulbesitzer.

Der Centralstelle für die Landwirtschaft ist aus Texas eine größere Sendung von Pfirsichkernen zugekommen, die, als von dortigen vorzüglichen Sorten abstammend, auch zu Ansaatversuchen bei uns empfohlen werden. Sollten Baumschulbesitzer solche Versuche anstellen wollen, so steht denselben, soferne sie sich beim Sekretariat der Centralstelle zeitig melden, ihr Bedarf solcher Kerne, so weit der Vorrath reicht, namentlich zu Dienst.

Hopfenbericht.

München, 17. Sept. Der heutige Markt verlief, obgleich zu demselben eine ziemlich belangreiche Abladung von 400 Ballen aus unserer Umgegend stattfand, in gleich angenehmer Stimmung, wie der letzte Donnerstag-Markt. Preise weisen jedoch einen Rückgang auf. Man bezahlte feuchte Marktwaare zu fl. 16-18, Auslese fl. 20-21.

Hagenau im Elsaß, 14. Sept. Es ist sehr zu bedauern, daß in der hiesigen Gegend nach Beendigung der Hopfenmesse die vollen Käufer des Hopfens in diesem Jahre völlig ausbleiben scheinen. Die Folge davon ist, daß nur kleine Händler versuchen, sich zu wahrhaften Spottpreisen in den Besitz der Ernten zu bringen; beispielsweise wurden einem gutsituirten Hopfenbauer 20 Fr. für den Centner geboten. Da sich die Zustände im Departement Niederrhein durchaus beruhigt haben, so steht einem regelmäßigen Geschäft hier nichts im Wege, sobald sich die Kaufleute nur mit einer Legitimation versehen haben.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 19. Sept. Im Getreidehandel trat auf den größeren maßgebenden Plätzen in den letzten 8 Tagen keine wesentliche Aenderung ein, sondern es herrschte noch überall ein äußerst beschränkter Verkehr, was jedoch auf die feste Stimmung und die Preise keinen nachtheiligen Einfluß ausübte.

Die süddeutschen Märkte haben ihre Festigkeit nicht nur beibehalten, sondern es gewinnen hauptsächlich die besseren Qualitäten immer mehr an Werth. Die heutige Landesproduktenbörse war von dem Gang dieser Märkte wenig beeinflusst, da sich Käufer ziemlich zurückhaltend zeigten. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. bis 7 fl. 18 kr., Kernen 7 fl. bis 7 fl. 15 kr., Roggen 5 fl. 18 kr., Haber 4 fl. 36-42 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfund inkl. Sack: Mehl Nr. 1. 21 fl. 30 kr., Nr. 2 19 fl. 30 kr., Nr. 3 17 fl., Nr. 4 15 fl. 30 kr.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Winnen den 15. Sept. Kernen - fl. - fr. Dinkel 4 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 30 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mischling - fl. - kr., Roggen 1 fl. 48 kr., Ackerbohnen 1 fl. 54 kr., Weizen - fl. - kr. Linsen - fl. - kr., Weischkorn 1 fl. 48 kr. Wicken - fl. - kr., Kartoffeln - fl. 36 kr. 1 Pfd. Butter 25 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu - fl. - kr.

Hall den 17. Sept. Kernen 6 fl. 40 kr. Gemischt - fl. - kr. Roggen 5 fl. - kr. Haber 3 fl. 12 kr. Gerste - fl. - kr.

Heilbronn den 17. Sept. Dinkel 5 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Haber 4 fl. 14 kr. Weizen - fl. - kr. Kernen 6 fl. 15 kr.

Ulm den 17. Sept. Kernen 6 fl. 32 kr. Weizen 6 fl. 39 kr. Roggen 5 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Haber 4 fl. 29 kr.

Ravensburg den 17. Sept. Korn 6 fl. 39 kr., Roggen 4 fl. 34 kr., Gerste 4 fl. 53 kr. Haber 4 fl. 40 kr.

Stuttgart den 17. Sept. Kernen 5 fl. 52 kr. Weizen 5 fl. 58 kr. Dinkel 4 fl. - kr. Haber 4 fl. 26 kr., Gerste 4 fl. 43 kr.

Lebensmittelpreise von Backnang am 21. Sept. 1870.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis - kr. 1 Pfd. nichtabgez. " " 16 bis 17 kr. 1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch " " 11 bis 12 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch " " 13 bis 15 kr. 8 Pfd. Kernenbrot " " 28 bis 32 kr. 8 Pfd. Schwarzbrot " " 24 bis 28 kr. 1 Kreuzerweck wiegt " " 4 bis 5 Lth.

Kursbericht vom 10. September. 1870.

Staatspapiere.		Papier.		Geld.	
Württemberg.	4 1/2%	Obligationen	-	85 1/2	85 1/2
"	5%	"	-	81 1/2	81 1/2
Bavern.	5%	"	-	85	85
"	4 1/2%	"	1/2jähr. Zins	89 1/2	89 1/2
"	4%	"	1/2jähr. Zins	88	88
"	4%	"	1/2jähr. Zins	84	84
Baden.	4 1/2%	"	1/2jähr. Zins	89 1/2	89 1/2
"	4%	"	"	86	86
"	5 1/2%	"	"	79	79

Handbriefe u. s. w. 5% der Württemb. Rent.-Anstalt - - - - - 5% der Württemb. Hypothekendarf - - - - - Badische 55 fl.-Loose - - - - - Ansbacher 7 fl.-Loose - - - - -

Goldsorten.	
Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Napoleonsd'or	9 25-27
Randducaten	5 32-34
Pistolen	9 42
Holländische 10fl.-Stücke	9 54-56
Sovereigns	11 49-53
Dollars	2 24-26

Einladung zum Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1870.

Die Redaktion wird, wie bisher, auf's Eifrigste bemüht sein, alle Interessante bietenden Ereignisse auf die schnellste Weise den Lesern ihres Blattes zur Mittheilung zu bringen, und die Anordnung des Blattes stets so halten, daß auch der gewöhnliche Mann sofort einen ganz klaren Ueberblick über alle Begebenheiten bekommt.

Die Redaktion glaubt darum ihr Blatt mit Recht Jedermann bestens empfehlen zu können und bittet nur noch, die Bestellungen für das vierte Quartal so zeitig zu machen, daß eine Störung in der Expedition, welche sonst unvermeidlich wäre, verhütet wird.

Einladung zu Inseraten in den Murrthalboten.

Bei der in beständigem Wachsen begriffenen Verbreitung des Blattes empfiehlt sich dasselbe besonders auch zu Anzeigen, deren gute Wirkung jederzeit unaussprechlich ist. Der gegenwärtige Krieg dürfte hieran nicht mehr hinderlich sein, nachdem er nun in ein Stadium getreten ist, wo wir für Deutschland nicht das Geringste mehr zu befürchten haben.

Die Redaktion.

Oberamt Backnang. G. Gehling in Sulzbach ist von dem Haupt-Agenten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, Theodor Ege in Stuttgart, zur Beförderung von Reisenden und Auswanderern nach Nord- und Süd-Amerika durch Vermittlung des Hauses Mühlbrod, Majer und Comp. in Bremen als Bezirks-Agent aufgestellt und in dieser Eigenschaft oberamtlich bestätigt worden, was hienüt zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Backnang, 22. Sept. 1870.

Gläubiger-Aufruf. Der in Marbach bürgerliche Vorkenmacher

Karl Christian Müller ist unlängst gestorben. Etwas Passiv Ansprüche sind binnen 10 Tagen unfehlbar anzumelden. Backnang, den 19. Septbr. 1870.

R. Gerichtsnotar. Reinmann. Waisengericht. Schmöckle.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt am nächsten Dienstag den 27. d. M., am hiesigen Jahrmarkt, Nachmittags 1 Uhr, in der Farrenscheuer im Aufstreich zum Verkauf: 3 Stück Farren von 5-10 Ctr., wovon 2 zum Schlachten und 1 zum Ritt tauglich, im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Septbr. 1870. Stadtpflege.

Lauffen a. N. Holzmarkt.

Zu dem am Donnerstag den 29. Septbr. d. J. in hies. Stadtgemeinde stattfindenden Holz- und Krämer-Markt laden wir Käufer und Verkäufer unter dem Bemerkten freundlichst ein, daß insbesondere Pfähle und Herbstgeschirr sehr gesucht werden. Lauffen a. N., 26. Aug. 1870. Gemeinderath. Vorstand Lehner.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die gemeinschaftliche Abfahrt der Vereins-Mitglieder zur Gartenbau- und Obst-Ausstellung in Stuttgart geschieht Montag den 26. ds. Mts., Morgens 6 Uhr, von der Post in Backnang aus. Weitere Anmeldungen wollen noch längstens bis Abends zuvor bei Herrn Posthalter Kayser gemacht werden. Backnang, den 23. Sept. 1870. Der Vorstand Drecher.

Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich ein sehr schön assortirtes Lager von Weißblech-, Latier- & Messing-Waaren. Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigte Abnahme R. Störzbach, jr., Flaschner.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag den 27. d. Mts. findet von Morgens 9 Uhr an auf dem Kirchenshardthof in dem Hause des nach Palästina ausgewanderten Hrn. Dr. Sanderl gegen Baarzahlung eine allgemeine Versteigerung statt, wobei namentlich vorkommt: 1 Kommode, Kleiderkästen, 6 Stück feine mit Koffhaar gepolsterte Sessel, 1 großer Spiegel, 3 einischläfrige, 1 zweischläfrige und 2 Kinderbetten sammt Bettladen, sowie sonstiger allgemeiner Hausrath.

Der Bevollmächtigte: J. D. Vock.

Neue holländische Säringe.

sowie feinen säftigen Emmenthaler-, Schweizer-, und feine Limburger-Käse empfiehlt zu geneigter Abnahme J. G. Winter.

Mein holländisches Milch- & Nuß-Pulver.

bringe in Erinnerung mit dem Bemerkten, daß dasselbe verbessert ist, um auch als Schutzmittel gegen Scuchen zu dienen. D. Gfenwein z. ob. Apotheker.

Zu technisch-chemischen Untersuchungen.

jeder Art, wie Wein, Loh, Thran zc., empfehle ich D. Gfenwein z. ob. Apotheker.